

Stadler, Ernst: Die frühen Stunden wenn die Purpurnebel (1898)

- 1 Die frühen Stunden wenn die Purpurnebel
- 2 der vollen Sternennächte weich verströmen
- 3 hinsickern in den goldig matten Schein
- 4 der wie ein Meer aufflutet ... rings die Schatten
- 5 der Häuser wachsen riesig wie Gespenster
- 6 ins graue Licht und alles liegt und lauscht
- 7 und zittert. Und die Brunnen rauschen so.
- 8 Frühvögel steigen schrill von feuchten Hecken
- 9 ins flaumige Gewölk. Und in den Ästen
- 10 raschelt der Wind und traumhaft liegt das Land
- 11 und wie erstarrt indes der halbe Mond
- 12 aus mattem Reigen morgenblasser Sterne
- 13 wie eine Fackel durch die Nebel dampft ...

- 14 Die großen Stunden wenn die Sehnsucht mir
- 15 die vollen Schalen bunter Träume leicht
- 16 ausgießt wie einer Gold- und Perlenschmuck
- 17 hinschüttet und ich nur die zitternden Hände
- 18 im großen Hort verwühle und den Glanz
- 19 den ungeheuren Glanz mit heißen Augen
- 20 einschlürfe wie in jäher Trunkenheit ...
- 21 und weiß: Was da vor mir im blassen Licht
- 22 der Frühe seltsam schillert ist ein Schatz
- 23 ein ganzes Leben voller dunkler Wunder
- 24 glühend wie Sonne lösend wie die Nacht
- 25 und schwer und bebend wie die frühen Stunden
- 26 so zwischen Nacht und Dämmer Tag und Traum.